

Flüchtlingsgipfel ist ein „wichtiger Schritt“

Gemeinsame Erklärung der Flüchtlingspolitikerinnen der Fraktionen LINKE und Grüne

Mit einer gemeinsamen Pressemitteilung hatten am 16. Januar Astrid Rothe-Beinlich und Sabine Berninger, Flüchtlingspolitikerinnen der Thüringer Landtagsfraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE, auf den sich im Erfurter Stadtrat (zwischen den demokratischen Fraktionen) abzeichnenden Konsens bezüglich der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen reagiert:

„Das genau ist, was Rot-Rot-Grün mit der geplanten Wende hin zu einer menschenrechtsorientierten Flüchtlings- und Integrationspolitik meint: die Menschen aufnehmen, Möglichkeiten zur Integration in die Gesellschaft anbieten und ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.“

Mit dem im Koalitionsvertrag von LINKE, SPD und Grünen vereinbarten und vom Thüringer Migrationsminister Dieter Lauinger (Bündnis90/Die Grünen) bereits angekündigten Flüchtlingsgipfel wolle die Koalition u. a. mit den Kommunen, mit Flüchtlingsorganisationen und Unterstützungsinitiativen in den Austausch darüber treten, wie das beste Konzept dafür aussehen könne.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, insbesondere durch die dezentrale Unterbringung der Menschen in Wohnungen und durch vielfältige Integrationsangebote ein Ankommen der Asylsuchenden in Thüringen zu ermöglichen und eine tatsächliche Willkommenskultur mit allen Beteiligten zu entwickeln.“

Dazu gehört für uns außerdem die gelingende Umsetzung von Inklusion in den Kitas und Schulen, ein ausreichendes Angebot an Sprachkursen sowie die verbesserte Anerkennung der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen“, erläuterte Astrid Rothe-Beinlich einige Kerngedanken der rot-rot-grünen Flüchtlingspolitik.

„Umso schneller werden wir alle Teil der Willkommenskultur“

„Es geht nicht allein darum. Schutz und Asyl zu bieten, wir wollen die Menschen wirklich aufnehmen, einladen, bei uns anzukommen und mit – nicht neben – uns zu leben, zu arbeiten, teilzuhaben und mitzugestalten. Das ist ein Geben und ein Nehmen beiderseits, sowohl der Zuwanderinnen und Zuwanderer als auch der aufnehmenden Gesellschaft. Und beide werden davon auch profitieren“, zeigte sich

Sabine Berninger (DIE LINKE) überzeugt. „Klar ist, dass wir schnell zu Ergebnissen kommen müssen“, waren sich die Flüchtlingspolitikerinnen einig. „Die geopolitische Lage wird sich so schnell nicht entspannen und damit auch die Flüchtlingszahlen nicht sinken. Je schneller wir das benötigte Konzept entwickeln und umsetzen, umso schneller werden auch Vorbehalte gegen die Aufnahme Asylsuchender entkräftet und umso schneller werden wir alle Teil der Willkommenskultur.“

Minister Lauinger werde von den Fraktionen „alle Unterstützung bei der Vorbereitung des Gipfels erhalten, die es braucht“, resümierten Astrid Rothe-Beinlich und Sabine Berninger.

Ganz bewusst sei im Namen seines Hauses – Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz – die Migration voransteht, hatte Dieter Lauinger jetzt in einem TLZ-Interview betont und von einem politischem Signal gesprochen. „Diese Regierung will dem Thema Flüchtlingspolitik eine ganz besondere Bedeutung beimessen“, hatte der Minister geagt und auch angekündigt, dass Thüringen zusätzliche Flüchtlingsunterkünfte brauche. Er verwies auf Prognosen, wonach die Flüchtlingszahlen auf 9000 weiter steigen könnten. ■

Nebenbei NOTIERT

von Stefan Wogawa

Vorsicht, bissig!

Provozieren wollte ein „Robert Hahn“ am 24. Januar in der Facebook-Gruppe „Politik in Thüringen“. Sein Text: „Mal wieder ein Beispiel wie Demokratieprinzip und Meinungsfreiheit von den Linken gelebt wird. Da hat die SAntifa mal wieder super Arbeit geleistet...“

Die Denunziantenprosa bezog sich auf ein Ereignis vom Vortag. Beim geplanten Auftritt des AfD-Funktionärs Alexander Gauland in einem Hörsaal der Universität Erfurt kam es zu Protesten. Mit Applaus und „Zugabe“-Rufen verhinderten die Protestierenden einen Vortrag Gaulands. Dabei wurde von ihnen keine Gewalt ausgeübt.

Ob „Robert Hahn“ nur historisch ungebildet (landläufig „doof“) ist, mag offen bleiben. Wenn die Terrorbanden der SA nur geklatscht und Zugabe gerufen hätten (wie die Protestierer in Erfurt) wäre es kaum zum Holocaust und zu Deutschlands rassenideologischem Vernichtungskrieg gekommen.

„Hahns“ Pöbelelei kurz vor dem Gedenktag an die Auschwitz-Befreiung lässt hinsichtlich seiner Moral tief blicken. Passend ein Facebook-Kommentar in seine Richtung: „ich möchte anmerken, dass ich es gut finde, dass der Protest als ein antifaschistischer Protest empfunden wird.“ Doch in einem von „Robert Hahn“ verlinkten Artikel der Thüringer Allgemeinen zum verhinderten Gauland-Auftritt heißt es: „Dabei wurde eine Person verletzt“? Inzwischen ist mehr zu erfahren. Laut Ostthüringer Zeitung soll Anzeige gegen die AfD-Landtagsabgeordnete Wiebke Muhsal erstattet worden sein: „Sie habe in einer Rangelei am Eingang zum Hörsaal eine Gegen-demonstrantin gebissen.“

Gauland verlangt Konsequenzen von Ministerpräsident Bodo Ramelow. Spannend dürfte sein, ob Frau Muhsal während der Landtagssitzung mit Beißschutz – wie weiland Dr. Hannibal Lecter – und „Vorsicht, bissig!“-Schild in den Plenarsaal geschoben wird. ■

Thüringer Wanderwegenetz mit Masterplan ausbauen



Anlässlich der erneuten Auszeichnung dreier Thüringer Wanderwege als Qualitätswanderwege durch den Deutschen Wanderverband hatte Knut Korschewsky, tourismus- und sportpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, betont, dass er sich über das Gütesiegel dieses bedeutenden Thüringer Tourismus- und Sportsegments freue

„Der Goethewanderweg, der Panoramaweg Saale-Horizontale und der Hohenwarthe Stausee Weg dürfen dieses Prädikat zu Recht weiter tragen. Nun gilt es, das Wanderwegenetz in Gänze weiter im Blick zu behalten, auch angesichts der Ausrichtung des Deutschen Wandertags in Thüringen 2017.“ Knut Korschewsky verwies diesbezüglich auf die im Koalitionsvertrag vorgesehene Erstellung eines Masterplans Wan-

derwegenetz. „Mit dem Masterplan Wanderwegenetz werden die Landesregierung und die sie tragenden Koalitionsfraktionen eine wichtige Weichenstellung zur Fortentwicklung des Wanderlandes Thüringen leisten. Neben der Entwicklung neuer Strecken muss es vor allem um die Qualitätssicherung etablierter Wanderwege gehen. Die Fokussierung auf den Höhenwanderweg des Rennsteiges und den Thüringerweg von Altenburg bis Eisenach ist aus Sicht der Fraktion DIE LINKE auch mit Blick auf den Deutschen Wandertag 2017 eine der zentralen Aufgaben“, beschreibt Knut Korschewsky die anzugehende Aufgabe.

Der Goethewanderweg erstreckt sich über eine Länge von 20 Kilometern im UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald. Die Saale-

Horizontale beginnt und endet in Jena. Der Panoramaweg führt 71 Kilometer um die Universitätsstadt herum durch das mittlere Saaletal. Den südlichsten Punkt markieren die Ruine Lobdeburg und den Scheitelpunkt im Norden die Dornburger Schlösser. Der Hohenwarthe Stausee Weg ist mit seinen 75 Kilometern Länge und den häufig wechselnden Auf- und Abstiegen ein anspruchsvoller Wanderweg. Inmitten einer fjordähnlichen Landschaft, entlang der sich windenden Saalekaskaden, bietet er einmalige Ausblicke und unvergessliche Naturerlebnisse. ■

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.